

† <i>Biston lapponarius</i> B.	1 Exemplar.	<i>Boarmia repandata</i> L.	1 Exemplar.
† <i>Amphidasis betularius</i> L.	1 „	† „ <i>secundaria</i> W. V.	1 „
† <i>Nychiodes lividaria</i> Hübn.	2 „	<i>Ematurga atomaria</i> L.	1 „
<i>Himera pennaria</i> L.	1 „	† <i>Cleogene lutearia</i> Fabr.	1 „

Insgesamt 159 Exemplare.

Und zwar:

<i>Rhopalocera</i> (Tagfalter)	67 Exemplare	(darunter 8 neue Arten).
<i>Sphinges</i> (Schwärmer)	13 „	
<i>Bombyces</i> (Spinner)	63 „	(darunter 6 neue Arten).
<i>Noctuae</i> (Eulen)	1 „	(mit 1 neuen Art).
<i>Geometrae</i> (Spanner)	15 „	(darunter 7 neue Arten).
159 Exemplare		(mit 22 neuen Arten).

Im ganzen sind in Teil I—III des Verzeichnisses (vergl. Bd. II der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*“, p. 493—495*) erwähnt:

<i>Rhopalocera</i> (Tagfalter)	77 + 8 = 85 Arten	mit	299 + 67 = 366 Exemplaren.
<i>Sphinges</i> (Schwärmer)	16 + 0 = 16 „	„	93 + 13 = 106 „
<i>Bombyces</i> (Spinner)	53 + 6 = 59 „	„	290 + 63 = 353 „
<i>Noctuae</i> (Eulen)	16 + 1 = 17 „	„	20 + 1 = 21 „
<i>Geometrae</i> (Spanner)	27 + 7 = 34 „	„	48 + 15 = 63 „
Summa: Paläarktische gynandromorphe Macrolepidopteren 211 Arten mit 909 Exemplaren.			

*) Pag. 494 muß es bei *Acidalia virgularia* Hübn. var. *Bischoffaria* „zwei“ Exemplare heißen, wodurch sich die Zahl der dort aufgeführten Spanner auf 48 Exemplare (im ganzen also 750 Exemplare) erhöht.

Kleinere Original-Mitteilungen.

Zur Biologie von *Phtheochroa amandana* H.-S. (Mit 1 Abbildung.)

Dieser niedliche, schwarz gesprenkelte, weiße Kleinschmetterling ist ein für die Fauna von Ungarn charakteristisches Tierchen. Nach Herrich-Schäffer (Syst. Bearb. d. Schm. von Europa, IV., 195; VI., 158) und Heinemann (Schm. Deutschlands, III., 91), sowie laut dem Kataloge von Wocke (p. 246) kommt der Falter wohl auch in Deutschland vor, allein viel spärlicher als in Ungarn, bzw. ausschließlich in der Umgebung von Budapest, wo die Raupe auf dem großen und kleinen Schwabenberge, sowie auf dem Adlersberge manches Jahr in größerer Anzahl auftritt. Unzweifelhaft wird sie in Ungarn überall anzutreffen sein, wo ihre Nährpflanze, *Allium flavium*, gedeiht.

An den gelben Blüten dieser Zwiebelart lebt nun die Raupe. Sie spinnt sechs bis acht Blüten einer Blütendolde verhältnismäßig recht kräftig, in vielen Fällen aber sämtliche an einem Stengel befindliche Blüten zu einem

sehr dichten, pergamentartigen Gehäuse zusammen, welches außen so aussieht, als wenn die Blütendolde sich noch nicht geöffnet hätte und mit einem glänzend weißen Lack überzogen wäre. (Fig. 1.)

Diese selbstgefertigte geschlossene Behausung verläßt die madenförmige, bräunliche Raupe nur, wenn sie ihren letzten Weg antritt, d. h., wenn sie vollkommen entwickelt ist (im August) und etwa in dem selbstbemessenen Raume keine Nahrung mehr findet; sie benagt dann den Stengel der Pflanze und verläßt ihre Behausung auf diesem Wege, um sich unterhalb der Erdoberfläche entweder am Stengel der Futterpflanze oder einer anderen kräftigen Pflanze in einer senkrecht angehefteten Puppenhülle zu verpuppen.

Diese Puppenhülle ist ein ziemlich starkes, längliches, lichtbraunes Gespinst, welches eine Eigentümlichkeit besitzt, welche man

bisher vielleicht nicht wahrnahm, und welche ich noch an keiner anderen Puppenhülle bemerkte. — Das Gespinst ist nämlich in zwei Teile geteilt.

(Fig. 2.) Im unteren, größeren Teile befindet sich die Puppe; der obere, nach oben nicht völlig geschlossene, kleinere Teil also ist leer.

Wozu dient wohl dieser leere Raum, dieses Vorzimmer? Dasselbe mag, meiner Ansicht nach, eine doppelte Bestimmung haben, und zwar 1. um zur Regenzeit einige Tröpfchen Wassers in sich aufnehmen und, dies allmählich hinabsickern

lassend, der Puppe mehr Feuchtigkeit zuzuführen, als dieselbe sonst aus dem steinigen,

mageren Boden erhalten könnte; 2. um dem schwächlichen, kleinen Falter beim Aus-schlüpfen gewissermaßen als Schutzbastei

zu dienen, ohne welche derselbe in vielen Fällen aus dem erhärteten Erdreiche gar nicht aus-schlüpfen vermöchte.

Ich setze nämlich voraus, was ich zu beobachten nicht Gelegenheit hatte, daß der obere Teil des Gespinstes ganz oder wenigstens die Öffnung desselben über der Erdoberfläche angebracht ist. — Es ist dies allerdings eine Hypothese, welche der Bestätigung bedarf; ich glaube jedoch damit keinen Fehlschluß gethan zu haben. Jeden-

falls ist diese eigentümliche Erscheinung weiterer Beobachtung wert.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

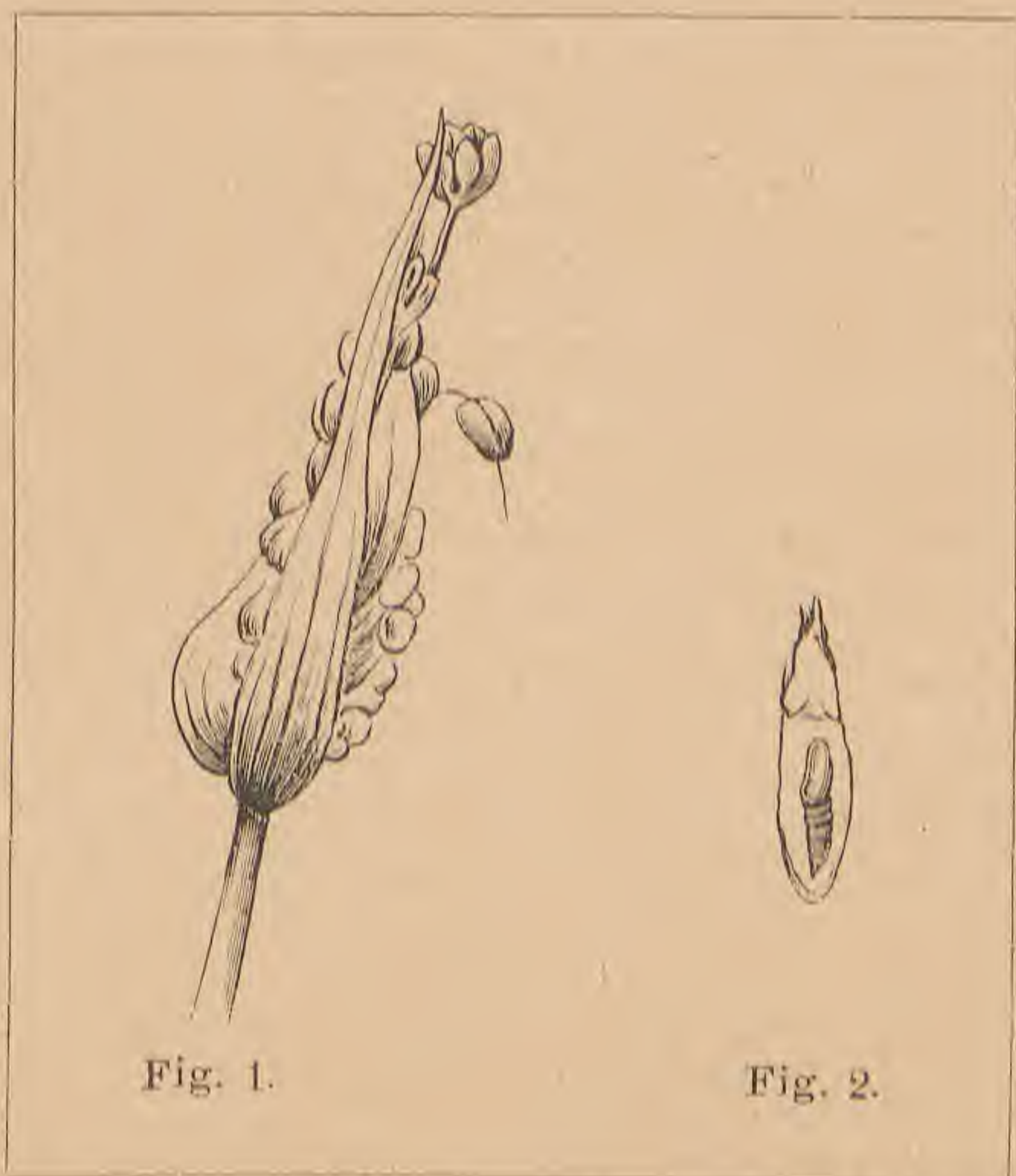


Fig. 1.

Fig. 2.

Wanderung der Raupe von *Bombyx castrensis* L.

Vor Jahren beobachtete ich in der Dessauer Heide auf der Chaussee von Lingenau nach Heideburg einen Zug der dort sehr häufigen *castrensis*-Raupen, der sich von der einen Seite quer über die Landstraße nach der anderen Seite einer Kiefern-schonung fortbewegte, und der nach ein-stündigem Verweilen noch ununterbrochen fort dauerte. Alle marschierten im Gänse-

marsch eine hinter der anderen, mit dem Kopfe ununterbrochen hin und her schlagend und den After ihrer Vorgängerin berührend, mit der sie durch Fäden verbunden zu sein schienen, wie das ja auch bei den *Cnethocampa*-Raupen der Fall ist. Die Ursache dieser merkwürdigen Wanderung konnte ich nicht entdecken; Nahrungsmangel konnte sie nicht sein. Ludwig Sorhagen (Hamburg).

Raubgier einiger Dipteren. I.

Wer nicht nur Insekten sammelt und spießt, sondern sie auch in ihrem Leben und Treiben beobachtet, dem dürfte bekannt sein, daß unter den Fliegen namentlich die Asiliden nicht nur sehr gefräßige, sondern auch sehr kräftige Räuber sind. Man beobachte nur die großen, pelzig behaarten *Laphria*-Arten, die sogenannten Wolfsfliegen, mit welcher Mordlust sie sich auf alle vorüberfliegenden Insekten stürzen, mögen sie größer oder kleiner als sie selbst sein. Vermag man

sich an einen der scheuen und vorsichtigen Räuber, der meist an einem von der Sonne beschienenen Baumstamme oder einer Holzklafter sitzt, heranzuschleichen, so sieht man deutlich, wie der auf ziemlich langem Halse sitzende Kopf mit den stark hervortretenden, glänzend schwarzen Augen und dem struppigen Knebelbarte bald blitzschnell nach oben, bald seitlich bewegt wird und jedes vorüberfliegende Insekt zu bemerken scheint. Plötzlich stürzt der Buschräuber

summenden Fluges in die Luft hinein und kehrt kurz darauf wieder an dieselbe Stelle zurück; er hält in seinen Fängen einen mittelgroßen Schmetterling, der nun mit dem starken, dolchartigen Saugrüssel bearbeitet wird. Eine *Laphria flava* überraschte ich einmal dabei, wie sie eine *Phyllopertha horticola*, den bekannten kleinen

Junikäfer, zur Beute gemacht hatte. Wenn man berücksichtigt, daß ein Käfer dieser Größe sich mit seinen kräftigen Beinen doch gewiß ganz energisch zu wehren vermag, so kann man wohl annehmen, daß die Fliege durch ihren Rüsselstich die Beute zu lähmen im stande sein muß.

E. Girschner (Torgau).

Epilobium angustifolium und *Eumolpus vitis*.

Im Jahre 1897 erschienen die Weinstock-Fallkäfer in den mir zur Verfügung stehenden Weingärten so spärlich, daß an einen Versuch mit Lockpflanzen nicht gedacht werden konnte. Im diesjährigen Sommer aber zeigten sie sich — obwohl nicht massenhaft — doch hin und wieder in nicht unbedeutender Zahl. Von dem durch die Güte des Herrn Dr. Müllerberger aus Crailsheim erhaltenen *Epilobium*-Samen säete ich seiner Zeit einen Teil in Blumentöpfe, wo sie gut keimten, dann aber nach und nach eingingen. Den Rest des Samens säete ich in eine Grube, aus welcher zu Bauzwecken Erde gegraben worden war. Die Oberfläche des Bodens ist hier etwa ein Meter tiefer Flugsand, dann folgt schwarze Humuserde, und der Boden der Grube, worin auch Weidenbäume wachsen, besteht aus gelbem, feuchtem Lehm. Diese Grube befindet sich zwischen zwei Weinanlagen, von der einen nur etwa 15 Schritt entfernt. Hier entwickelten sich denn auch einige

sehr schöne Stauden von Weidenröschen, die reichlich Blüten trugen und jetzt (Anfang September) voll von Samen sind.

Da diese *Epilobium*-Exemplare in unmittelbarer Nähe der Weinstöcke stehen, so war anzunehmen, daß sie von *Eumolpus vitis* — wenn nämlich diese Käferart das Weidenröschen dem Weinstock vorzieht — nicht unbemerkt bleiben könnten. Außerdem habe ich einige kräftige Triebe abgeschnitten und in einem hohen, mit Wasser gefüllten Glase zwischen die mit *Eumolpus* behafteten Weinstöcke gestellt. Die genaue Untersuchung zeigte, daß weder die in der Grube gewachsenen, noch die im Wasserglase ausgestellten Weidenröschen vom Weinstock-Fallkäfer besucht werden. Nicht die geringste Spur eines Fraßes war auf den Blättern zu sehen, und auch kein einziger Käfer verließ die Weinstöcke, um auf *Epilobium* eine Abwechslung der Nahrung zu genießen.

Prof. K. Sajó (Gödöllő-Veresegyház).

Etwas Neues über die Zucht von *Saturnia pyri* ex ovo.

Mitte April d. Js. schlüpften mir aus Dalmatiner *pyri*-Puppen ziemlich gleichzeitig 1 ♂ und 1 ♀ dieser schönen Saturnide, die nach etwa zwei Tagen eine Copula eingingen, welche ca. zwölf Stunden währte. Noch an demselben Tage nachmittags begann die Eiablage (gegen 200 Stück).

Die Räumchen schlüpften am 11. und 12. Mai nach zwölf Tagen. Anfangs zog ich dieselben im Glase mit dem Laube der wildwachsenden Birne; die Räumchen gediehen bei diesem Futter auch recht gut und überstanden alle die erste Häutung; nach dieser brachte ich sie in einen größeren, luftigen Behälter, in dem sich noch zwei Spanner-Raupen befanden, die ich mit *Syringa* fütterte.

Die *pyri*-Räumchen machten sich nun sogleich, trotzdem ich reichlich Futter der wilden Birne eingestellt hatte, an die Syringenblätter, erkrankten aber sehr schnell nach dem Genusse derselben. Die Krankheit äußerte sich derart, daß die Raupen plötzlich zu fressen aufhörten, still an der Unterseite der Blätter mit nach oben gerichtetem Vorderteil saßen und bald steif und hart wurden; nach einigen Tagen fielen sie dann tot ab.

Einige wenige überlebende, die nicht von den *Syringa*-Blättern gefressen hatten, gediehen sehr gut und sind jetzt halb erwachsen.

H. Gauckler (Karlsruhe i. B.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Original-Mitteilungen. 312-314](#)